

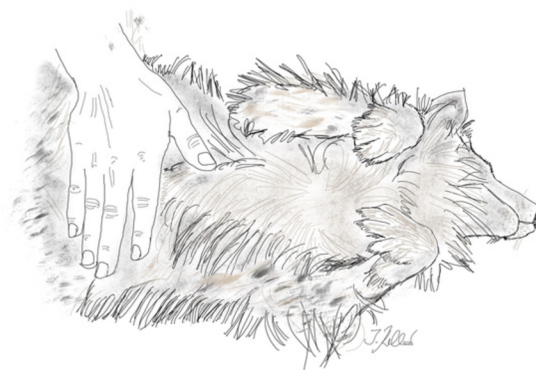
OSTEOPATHIE FÜR HUNDE



Genauso wie beim Menschen erfährt auch ein Hund im Laufe seines Lebens unterschiedliche kleinere und größere Traumata und Blessuren. Bei manchen Hunden beginnt das Leben schon mit einer dramatischen Geburt, bei anderen wird die Welpenschule zur ersten körperlich traumatischen Erfahrung. Mit der Zeit sammeln viele Hunde auf den ersten Blick „Bagetelle“ ein, die sich dann im Körper über Blockierungen sämtlicher Körpergewebe manifestieren können und damit auch Krankheiten begünstigen. Nicht immer stehen diese dann unmittelbar mit einer alten Verletzung in Verbindung. Ein kleiner Ausrutscher auf dem Laminat, ein nächster Sturz von einem Baumstamm im Wald, ein kleiner Aufprall mit einem anderen Hund auf der Spielwiese.... Ebenso hinterlassen Kastrationen und andere Operationen ihre Spuren im Hund.

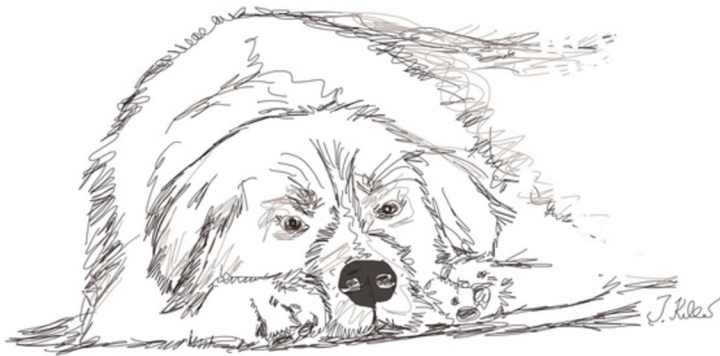
Nicht immer führen Alltagstraumata und Operationen offensichtlich zu Lahmheiten, Schmerzen und Krankheiten. Viele Prozesse laufen langsam und schleichend ab - schließlich gibt sich der Körper ein Leben lang Mühe die bestmögliche Version von sich zu präsentieren.

Herauszufinden, ob der Körper durch Blockaden und Bewegungseinschränkungen an reduzierter Lebensqualität und Vitalität leidet ist eine wichtige Aufgabe, der sich die osteopathische Untersuchung widmet. Werden Blockierungen sämtlicher Gewebe und Körperstrukturen gefunden und in einen sinnvollen Zusammenhang gebracht, ist die weitere Aufgabe der osteopathisch arbeitenden Hände die Selbstheilungskräfte des Lebewesens zu aktivieren. Dafür stehen viele unterschiedliche Handgriffe und Behandlungstechniken zur Verfügung. Besonders spannend ist beim Hund die Möglichkeit über die unterschiedlichen Positionen (Sitzen, Stehen, Hinlegen) auch gut auf die inneren Organe und ihre faszialen Zusammenhänge zum Bewegungsapparat einzuwirken. Osteopathie ist nicht alleine die Therapie des Bewegungsapparates. Vielmehr geht es darum die Fähigkeit Gesundheit zu regulieren zu beeinflussen. Damit sind für eine osteopathische Behandlung alle Krankheiten interessant, da die Osteopathie die Selbstheilungskräfte in den Vordergrund stellt.



Hunde sind der beste Freund des Menschen und übernehmen für uns im Alltag viele unterschiedliche Aufgaben. Wen wundert es da, dass neben den kleinen und größeren Unfällen auch die Krankheiten des dazugehörigen Menschen eine gewisse Rolle spielen können. Der Hund ist bekanntlich nah dran am Menschen, auf dem gleichen Sofa Seite an Seite womöglich. Gar nicht selten passt hier der Spruch: „Wie der Herr, so das Gescherr...“ Dann sollten vielleicht beide zusammen eine Gesundheitszeit nehmen. Gerne können Sie mich ansprechen, wenn ein Doppeltermin für Sie und Ihren Hund interessant ist. In der Regel behandle ich dann zuerst den Hund, der dann im Anschluss auf der Decke liegen bleiben darf, wenn danach die Gesundheit von Herrchen oder Frauchen im Vordergrund steht.

Die osteopathische Behandlung darf auch ergänzend und präventiv nach der Geburt, während des Wachstums, nach Operationen und bei der Begleitung in das Alter angewendet werden - auch wenn keine offensichtlichen Lahmheiten vorhanden sind. Sollten Komplikationen und Vorerkrankungen bestehen, setze ich mich gerne mit Ihrem Tierarzt in Verbindung um ein angepasstes mögliches Behandlungskonzept zu besprechen. Sagen Sie mir also unbedingt Bescheid, wenn sich Ihr Hund aktuell in tierärztlicher Behandlung befindet und befragen Sie auch Ihren Tierarzt, ob er eine osteopathische Untersuchung und Behandlung für sinnvoll erachtet. Im Team können wir viel konkreter und konzentrierter an einem Strang ziehen um uns bestmöglich um Ihren Pfotenfreund zu kümmern. Bestehende tierärztliche Befunde, Röntgenbilder, etc. sollten dann sinnvollerweise zum vereinbarten Termin mitgebracht werden.



In meinem Verständnis steht die Osteopathie mit ihrer Philosophie und ihren Möglichkeiten für sich alleine, so dass Sie bei mir keine Mixturen unterschiedlicher Heilverfahren finden. Ich halte die Osteopathie für eine eigenständige und vollständige Regulationstherapie, bei der ich mit meinen Händen arbeite und ihren Fähigkeiten zum Spüren und Einfühlen vertraue.

Nichtsdestotrotz ist eine osteopathische Behandlung ganz wunderbar in der Zusammenarbeit mit der Schulmedizin, der TCM, der Physiotherapie, der Kräuterkunde und auch jeglicher Physikalischer Therapie kombinierbar. Besonders gut wird es oft, wenn alle in einem Team arbeiten. In meinem Fall finden Sie bei mir Osteopathie! Ich bespreche mich sehr gerne mit den Kollegen, die die weiteren Säulen zur Gesundheitsförderung anbieten, damit die Gesundheit für Ihren Hund wieder greifbarer wird.

INFOS VOR DER ERSTEN BEHANDLUNG

In der ersten Behandlung kommt ein Hund, der mich noch nicht kennt, nicht selbstentschieden in meinen Raum. Er hat sich nicht selber für die Behandlung angemeldet. Möglicherweise braucht er Zeit, um sich selber für meine Hände zu entscheiden. Diese Zeit plane ich ein, so dass möglicherweise nicht alle Untersuchungen und Behandlungstechniken in der ersten Behandlung stattfinden. Das entscheidet alleine Ihr Hund. In der Regel dauert die erste Behandlung theoretisch etwa 60 Minuten.

Sie wird so lang oder kurz stattfinden, wie Ihr Hund sich wohlfühlt. Folgebehandlungen dauern meistens etwa 30 bis 45 Minuten. Hunde haben sein sehr gutes Gefühl dafür, wenn die Behandlung beginnt zu wirken, auch wenn die Griffe und Maßnahmen von außen betrachtet häufig sehr unspektakulär aussehen.

Seien Sie daher nicht enttäuscht, wenn weder lautes Knacken noch turbulentes Spektakel die Behandlung begleitet. Wichtige gesundheitsregulierende Momente vollziehen sich im Stillen und sind meist für das menschliche Auge unsichtbar.

Auch beim Hund ist Osteopathie keine Wunderheilmethode, sondern eine Regulationstherapie, die die Salutogenese, die Gesundheit, in den Vordergrund stellt. Das Aktivieren und Unterstützen der Selbstheilungskräfte steht als übergeordnetes Ziel über jeder Behandlung.

Gerne dürfen Sie zur Behandlung eigene Leckerlis/Futter mitbringen, um es Ihrem Hund angenehm zu gestalten wenn das in Ihr Konzept passt. Aufgrund der stark gestiegenen Allergien und Unverträglichkeiten auch von vierbeinigen Patienten biete ich den Hunden keine Leckerlis an, habe aber selbstverständlich welche da, wenn Sie okay damit sind. Ihr Hund sollte nicht direkt vor der Behandlung gefressen haben.

Ihr Hund darf sich schon bewegt haben, sollte aber nicht völlig ausgepowert werden vor der Behandlung.

Planen Sie nach der Behandlung an diesem Tag nur noch kleine Gassirunden und beachten Sie, dass Ihr vierbeiniger Liebling nach der Behandlung Muskelkater haben könnte und eventuell sehr müde sein könnte.

Am Tag nach der Behandlung darf Ihr Hund pausieren. Grundsätzlich sind sogenannte „Erstverschlechterungen“ nicht Ziel der Behandlung, können aber vorkommen. Die in der Behandlung gesetzten Reize und Impulse sollen die Selbstheilungskräfte anregen, die in den folgenden Tagen verarbeitet werden dürfen. Stressreduktion und Pausen sind daher wichtig.

